

auf den volkseigenen Gütern, darüber hinaus auch in allen Dörfern. Mobilisieren wir unsere gesamte Partei für die bevorstehende Frühjahrskampagne, für eine bessere Pflege der Kulturen während des ganzen Sommers! Dann wird ein weiteres Steigen der Hektarerträge diese unsere Arbeit belohnen.

Das, glaube ich, Genossinnen und Genossen, ist auch nicht zuletzt wichtig für den Kampf, den unsere Partei für die Einheit Deutschlands führt. Denn ich glaube, auf die Dauer gesehen wird das Stück solides Schwarzbrot in der rechten Hand und das Stück Speck in der linken Hand von ausschlaggebenderem Erfolg begleitet sein, als die Mandeln und Rosinen der Anglo-Amerikaner. (Lebhafter Beifall.)

Professor Dr. *Koloc* (Dresden): Genossinnen und Genossen! Es ist selbstverständlich, daß von der technischen Intelligenz die Aussichten auf eine Besserung der materiellen Lage mit Freude und auch mit einer gewissen Genugtuung begrüßt werden. Was sich in dieser Beziehung in den letzten Jahren abgespielt hat, gereichte unserer Partei in vielen Beziehungen durchaus nicht zur Ehre. Aber ich will darauf nicht weiter eingehen, denn der Genosse Ulbricht hat gestern eindeutig dazu Stellung genommen und ich darf annehmen, daß sich nun auch die unteren Parteieinheiten besser um diese Dinge kümmern werden.

Worüber ich eigentlich sprechen will, ist, daß wir auf diesem Wege nicht bei der Verbesserung der materiellen Lage der Einzelnen stehen bleiben dürfen. Wir müssen darüber ins Klare kommen, was wir über die Verbesserungen der materiellen Lage hinaus für die Schaffung des Bündnisses zwischen Werktätigen und technischer Intelligenz tun können.

Durch alles, was in der Partei über Intellektuelle geschrieben und gesagt wird, zieht sich wie ein roter Faden die Feststellung:

1. daß das Gros der technischen Intelligenz aus dem Bürgertum stammt und die Geisteshaltung entsprechend sei,
2. daß die Techniker es bisher nicht verstanden hätten, sich in die Gesellschaft einzugliedern, weil sie immer nur Fachleute seien.

Diese Feststellungen sind durchaus richtig. Fehlerhaft ist aber, daß wir es meist bei diesen Feststellungen sein Bewenden haben lassen. Was tun wir denn, um die technische Intelligenz aus ihrer kleinbürgerlichen Geisteshaltung herauszulösen? Wodurch helfen wir denn